

Veröffentlicht am: 31.10.2005

Über 700000 Euro als "Dankeschön" für das Emsland

Lingen, Sögel, / lj

Johann Alexander Wisniewsky war als Unternehmer in Lingen außerordentlich erfolgreich. 1946 als 16-Jähriger mit seiner Familie nach der Vertreibung aus dem schlesischen Langenbielau in Lingen angekommen, war das Wichtigste für die Familie, eine neue Existenz zu finden. Auch mithilfe von Einheimischen konnte 1948 die Drogerie "Zum Goldenen Becher" eröffnet werden.

Das hat Axel Wisniewsky (76) nicht vergessen und gehandelt: Seit zehn Jahren wirkt die Stiftung, die seinen Namen trägt, in der Region auf vielfache Weise. Grund genug, um am Samstag, 5. November, auf Schloss Clemenswerth, der guten Stube des Emslandes, das kleine Jubiläum zu feiern.

Als Wisniewsky 1991 seine deutschlandweit bekannte Fotogroßlaborgruppe "colibri" verkaufte, die bis zu 850 Menschen Brot und Arbeit gab, wollte er sich bei den Emsländern bzw. bei seinen vielen Mitarbeitern, die aus der Region kamen, bedanken. Er gründete 1995 die Johann-Alexander-Wisniewsky-Stiftung, ausgestattet mit drei Millionen DM Stiftungskapital aus seinem Vermögen.

Zweck der Stiftung ist die Förderung von Wissenschaft und Bildung im Emsland, die Pflege und Erhaltung von Kulturwerten, insbesondere durch die Vergabe von Stipendien und durch die Auslobung eines Literaturpreises zur Erforschung der emsländischen Geschichte nach dem Zweiten Weltkrieg, sowie die Unterstützung von Einrichtungen der Sterbebegleitung im Rahmen des Hospizgedankens.

Doch damit nicht genug: Im Jahr 2000 stellte er eine Million DM als Zustiftung bereit - zweckgebunden für eine Professur an der Fachhochschule in Lingen für den Fachbereich Kommunikation.

Über 700000 Euro hat die Stiftung mittlerweile für rund 60 Projekte ausgeschüttet. Darunter waren zum Beispiel Zuschüsse an das Theaterpädagogische Zentrum in Lingen zum Aufbau einer Fachbibliothek, für die Anschaffung einer Orgel in der alten Kirche in Rhede und für die Freilegung von Wandfresken in der evangelisch-reformierten Kirche Lengerich, aber auch für Heimatvereine und zur Anschubfinanzierung von sechs Hospizvereinen im Emsland. Auch unterstützte die Stiftung die Wanderausstellung im Emslandmuseum Lingen zum Thema "Flucht und Vertreibung". Außerdem wurden emsländische Schülerinnen und Schüler aufgefordert, Beiträge für den mit 2000 Euro dotierten "Schüler-Medienpreis 2005" einzureichen.

"Dass die Stiftung so erfolgreich arbeiten kann, hat sie dem Stiftungsrat als Ganzes zu verdanken", lobt Wisniewsky gegenüber unserer Zeitung seine Mitstreiter und fügt hinzu: "Eine Einzelperson kann das nicht leisten." Neben Wisniewsky gehören dem Gremium Landrat Hermann Bröring, Bernd Volbers, Hans-Peter Schmidt und Dr. Andreas Mainka (alle Lingen) an.

Ministerpräsident Christian Wulff, der Wisniewsky im August den Niedersächsischen Verdienstorden in Anerkennung seines herausragenden Engagements um das Allgemeinwohl verlieh, und Landrat Hermann Bröring wissen, was sie an dem Stifter haben. So bewertet der Landrat das Engagement des früheren Unternehmers als ""großes Geschenk für die Region"". Dabei hat Wisniewsky schlicht und ergreifend das umgesetzt, was Bundespräsident Horst Köhler im vorigen Jahr in Anlehnung der berühmten Kennedy-Worte forderte: ""Frage nicht, was die Gesellschaft für dich tut, sondern, was du für die Gesellschaft tun kannst.""

Dass Axel Wisniewsky stolz auf 'sein' Emsland ist, hat auch einen besonderen Grund: ""Ich bin fest davon überzeugt, dass Fleiß und Energie der Heimatvertriebenen und deren Vermischung mit der einheimischen Bevölkerung mit zu der Erfolgsgeschichte des Emslandes nach 1945 beigetragen haben"", sagt der 76-Jährige mit großer Genugtuung.

Diesen Artikel finden Sie unter: <http://www.noz.de/lokales/8799976/ueber-700000-euro-als-quot-dankeschoen-quot-fuer-das-emsland> [Stand: 11.03.13]